

Geleitwort

Mit dem vorliegenden 1. Heft des 20. Jahrgangs zeigt sich eine bemerkenswerte Station in der Herausgabe des „Orthodoxen Forums“, die zugleich neue Perspektiven für die Zukunft eröffnet. Diese Station, die auch als ein Neubeginn betrachtet werden könnte, wird durch zwei Hauptereignisse gekennzeichnet: *Zum einem* gibt es zum ersten Mal in der Geschichte der Zeitschrift einen Herausgeberwechsel, da der Gründer und bisherige Herausgeber, Prof. Dr. Dr. Dr.h.c. Dr.h.c. **Theodor Nikolaou**, zum 1. Oktober 2005 in den Ruhestand gegangen ist und seine Tätigkeit für die Zeitschrift beendet hat. Nach 34 Jahren verdienstvoller und fruchtbarer Lehrtätigkeit an deutschen Universitäten, davon 21 an der Ludwig-Maximilians-Universität München, hat uns Kollege Nikolaou ein schwerwiegendes Erbe hinterlassen. Seinen Abschied haben wir am 5. Juli 2005 während einer großen Veranstaltung entsprechend gewürdigt und geehrt (siehe dazu die ausführliche Dokumentation: Anhang zur Chronik auf S. 157 ff.). Die erwähnenswerten Verdienste von Herrn Nikolaou konfrontieren uns mit großer Verantwortung, die wir, alle seinen Kollegen und Mitarbeiter, gerne aber auch im Bewusstsein des Schwierigkeitsgrades übernehmen. Zu den verschiedenen Glanzpunkten seiner jahrzehntelangen erfolgreichen Präsenz in der deutschen Universitätslandschaft, deren Höhepunkt sein Beitrag zur Gründung der „Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität“ München bildet, zählt auch die Gründung und Herausgabe des „Orthodoxen Forums“, einer renommierten orthodoxen theologischen Zeitschrift, die einen breiten wissenschaftlichen, hauptsächlich deutschsprachigen Bereich im europäischen Raum abdeckt. An dieser Stelle möchte ich, als sein Nachfolger in der Herausgabe der Zeitschrift, Herrn Nikolaou für seine Verdienste und seinen Einsatz einen herzlichen Dank aussprechen.

Das Jahr 2006 zeichnet sich *zum anderen* durch das Ende einer turbulenten Zeit für den Studiengang für Orthodoxe Theologie an der LMU aus, der ursprünglich „aus finanziellen Gründen“ mit der Drohung der Streichung konfrontiert war. Nach langjährigen Rettungsbemühungen lenkte die Hochschulleitung ein und sicherte nun den Erhalt des Studiengangs, allerdings begleitet von der Streichung einer von der vier Professoren- und einer von der zwei Mitarbeiterstellen. Trotz der Kürzung unserer ursprünglich minimalen Ausstattung wollen wir weiterhin optimistisch in die Zukunft schauen.

Nach dem Leiden kommt die Auferstehung. Wir glauben, dass wir und auch das „Orthodoxe Forum“ nun die Zeit der Auferstehung erleben, die uns mit Hoffnungen erfüllt. Bereits das vorliegende erste Heft dieser neuen Phase zeigt den Neubeginn und die hoffnungsvollen Perspektiven auf. Die Tatsache, dass neben dem Metropoliten Augoustinos vier junge Nachwuchswissenschaftler, die auf die eine oder andere Weise (Aufbau-, Promotionsstudenten oder Gastdozenten) enge Kontakte zu unserem Studiengang angeknüpft haben, als Autoren auftreten, kann als symbolträchtig und innovativ angedeutet werden. Wir werden weiterhin unser Bestes tun und uns weiterhin mit aller Kraft bemühen, dass die Zeitschrift einen Beitrag zur authentischen Darstellung der orthodoxen Theologie und Spiritualität für die orthodoxen und nicht orthodoxen Interessierten leistet und zugleich eine Begleithilfe für die ökumenischen Bemühungen und das interkirchliche Gespräch darstellt.

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos